

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Nr. 191.

Magdeburg, Donnerstag den 17. August 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Klassenkämpfe in England.

England steht inmitten einer Periode gewaltiger Arbeiterkämpfe, wie man sie in diesem Umfang und dieser Intensität dort seit Jahrzehnten nicht erlebt hat. Und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß diese Entwicklung sich in der nächsten Zukunft noch in deutlicheren Formen äußern wird. Die Kämpfe der nordenglischen Kesselbauer, der südwalisischen Bergarbeiter, der Seeleute und Dicker sind nur die markantesten Erscheinungen in einer fast allgemeinen Bewegung. Wenn England einmal als die Heimstätte des sozialen Friedens gerühmt werden konnte, so könnte man es heute mit größerer Berechtigung ein soziales Schlachtfeld nennen.

Die Ursachen dieser außerordentlichen Verschärfung der wirtschaftlichen Klassengegensätze sind nicht leicht zu bestimmen. Vieles ist ohne Zweifel darauf zurückzuführen, daß die Unternehmer den Arbeitern jeden Anteil an der allgemeinen wirtschaftlichen Prosperität der letzten Jahre mit ihren angeschwollenen Profiten vorenthalten wollen, während die Lebenskosten unablässig gestiegen sind. Eine andre Ursache der Kämpfe ist aber auch das wachsende Nachdruckbewußtsein der Arbeiter, die an einigen überraschenden Beispielen gesehen haben, daß man mit Einigkeit und Ausdauer auch die scheinbar mächtigste Unternehmerricht zu Zugeständnissen zwingen kann.

Die meisten Kämpfe der Gegenwart und der unmittelbaren Vergangenheit hatten einige sehr bemerkenswerte Züge. Zunächst sind sie ausnahmslos von unten herauf entstanden; sie waren alle spontane Bewegungen der Arbeitermassen selber und nicht, wie die Gegner sonst meist behaupten, von den Führern geschürt. In sehr vielen Fällen stürzten sich die Arbeiter entgegen der ausdrücklichen Parole ihrer Führer in den Kampf. Ein weiteres ungemein bemerkenswertes Merkmal war, daß fast alle Kämpfe zuerst bei den unten und der verschiedenen Berufe, bei den sogenannten unqualifizierten Arbeitern begannen, aber eine dort bisher unerhörte Tatsache, die höhern und qualifizierten Arbeiter erklärten sich mit ihren schlechter gestellten Brüdern solidarisch und schlossen sich der Bewegung an. Schließlich charakterisiert die neuen Kämpfe die Tatsache, daß sie nicht, wie es in England bisher fast immer üblich war, auf einzelne Teilgewerbe und deren Organisationen beschränkt blieben, sondern sich auf alle Kategorien eines Gewerbes erstreckten und zumeist von einem gemeinsamen Komitee geleitet wurden. Die überraschenden Erfolge dieser neuen Taktik dürften eine Wendung in allen wirtschaftlichen Kämpfen in England herbeiführen, die die weitgehendsten Wirkungen auf den ganzen künftigen Gang der englischen Arbeiterbewegung ausüben wird.

In Liverpool, der zweitgrößten englischen Hafenstadt, haben sich Szenen abgepielt, die sich den Vorgängen in Russland und in Rußland würdig an die Seite stellen. Es gab eine veritable Straßenschlacht zwischen der Polizei und dem Militär einerseits, den Streikenden und der allgemeinen Arbeiterbevölkerung andererseits. Die Leibgarde der Bourgeoisie wütete wie besessen, das Blut floß in Strömen und viele Hunderte von Personen wurden mehr oder weniger gefährlich verletzt. Seit vielen Jahrzehnten hat England keine solchen Vorgänge erlebt. Die Erbitterung der Arbeiterschaft ist dadurch auf den Siedepunkt gestiegen, und wenn die Regierung nicht schleunigst dafür sorgt, daß die blutdürstigen Soldaten in ihre Schranken verwiesen wird, dann haben wir in Liverpool und auch in andern Orten den Bürgerkrieg in Permanenz zu gewärtigen. Die Arbeiter von Liverpool werden diese blutige Lektion über den Charakter des Klassenstaats hoffentlich nicht so bald wieder vergessen.

Die Schlacht kam so unerwartet, daß keiner mehr mit Bestimmtheit ihren Ursprung angeben kann und die Legende weilt schon geschäftig ihre Fäden darum. Es war eine gewaltige Demonstration der streikenden Dockarbeiter, die sich etwa 70 000 Mann stark im St.-George-Platz versammelte, um die Entscheidung ihrer Führer zu hören. Nach den einstimmigen Verichten aller Blätter kann man sich nichts Friedlicheres denken als dieses Riesemeeting. Tom Mann verkündete, daß das Streikkomitee beschlossen habe, den Dockarbeitern zu empfehlen, am folgenden Morgen die Arbeit wieder aufzunehmen, währenddessen die noch ausstehenden Streitfragen in einer Konferenz mit den Unternehmern zum Austrag gebracht werden sollten. Mit Bezug auf den Kampf der Liverpooler Eisenbahner erklärte Tom Mann, daß die Dock- und übrigen Transportarbeiter bereit seien, die weitgehendste Solidarität mit ihnen zu üben, obschon sie nicht im Transportarbeiterverband organisiert sind. Die Entscheidung der Eisenbahngesellschaften über ihre Forderungen — eine Lohnerhöhung und die Abschaffung von Mißständen namentlich im Schiedsgerichtsverfahren — werde für Montag erwartet und, falls die Unternehmer hartnäckig bleiben, dann würden am Montag alle Kategorien von Dock- und Transportarbeitern den Generalstreik erklären. Dieser Vorschlag wurde von der Massenversammlung unter unbeschreiblicher Begeisterung einstimmig angenommen.

Diese Versammlung war noch nicht zu Ende, als in einer Ecke des gewaltigen Menschenstroms Unruhe entstand. Nach einem Bericht soll die Polizei in provokatorischer Weise für die Straßenbahn freien Platz gemacht haben wollen. Nach einem andern soll sie einen Versammlungsteilnehmer, der, um die Reden besser hören zu können, sich auf eine Fensterschwelle gestellt hatte, mit großer Brutalität hinuntergeworfen haben. Im Nu gab es eine allgemeine Handgemeine. Die Polizei bearbeitete die Menge mit Hülften und Stöben, worauf namentlich die anwesenden Seeleute sich zur Wehr setzten. Die Polizisten zogen nun ihre Knüppel hervor und hieben unbarmherzig auf das wehrlose Volk ein.

In wenigen Minuten glich der Versammlungsplatz einem Schlachtfeld. Eine Abteilung von aus Birmingham importierter Polizei wurde von der erbitterten Volksmenge zum Rückzuge gezwungen. Aber sie wurden fast sofort von einem Trupp verstärkt, und dann begann erst die eigentliche Nordarbeit. Der Spezialberichterstatter eines kapitalistischen Blattes schildert die Szene folgendermaßen:

Die Polizei machte sich sofort auf die Jagd und überschüttete fast alle, die in ihre Nähe kamen, mit Knüttelstößen. In manchen Fällen suchten sie sich ihre Opfer aus, aber Hunderte hatten schwer zu leiden. In manchen Fällen waren die Tische so brutal, daß die Menschen, die sie sahen, sie schreiend einen Mord nannten. Leute, die anscheinend gar nichts mit dem Streik zu tun hatten, wurden zu Boden gestampft wie Reggel. Köpfe wurden eingehauen und das Blut floß so reichlich, daß man keinen Meter Bodens ohne Blutflecken sehen konnte. . . . Ruhe nach Wasser und Verband hatten keinen Erfolg, und Leute schleppten sich mit blutdurchtränkten Taschentüchern fort und versuchten den Blutstrom zu dämmen, der sehr bald verhängnisvolle Folgen haben mußte. . . . Erst nachdem fast die ganze Menge sich zerstreut hatte, spielte sich die aller schlimmste Szene ab. Es wurden von meist jungen und vermurrtlich unerfahrenen Polizisten brutale, unnötige Tische bereitet. . . . Der Befehl, die Treppen zu räumen, führte zu ungläublichen Szenen. Die Menge wurde wie in einer Falle gefangen, aus der sie nur durch einen Sturz aus einer 12 Fuß hohen Anhöhe entkommen konnte. Aber in wenigen Augenblicken hatte die Polizei auch von dem dortigen Gitter Besitz ergriffen, und Männer, Frauen und Knaben stürzten vor ihnen vorbei wie ein Wasserfall vom steilen Felsen. Die Polizisten handhabten ihre Knüppel wie Dreschflegel. Tugende von Köpfen wurden eingeschlagen und Schultern und Arme erhielten Schläge, die noch lange Zeit ein Mal zurücklassen werden. Und von denen, die den Schlägen entrannten, wurden viele von dem Sturze verletzt. Eine Gewalttatigkeit wurde zur Schau gestellt, die alle entsetzte, die sie sahen.

Um dies noch zu übertrumpfen, kam Militär herbeigeleitet. Die Auftrahnte, deren Verletzung dem Militär das Recht zum Volksmord gibt, wurde verlesen, aber so, daß nur die wenigsten von der Menge etwas davon merkten. Die Soldaten und die beschnittene Polizei verfolgten dann die Menge in die engen Arbeiterstraßen, wo sich die Wortsagen noch bis spät am Abend fortsetzten. Die Arbeiter wehrten sich durch die Errichtung von Barrikaden. Das Ergebnis der Schlacht war, daß in den Hospitälern allein mehr als 200 Verwundete behandelt werden mußten; etwa 20 Schutzleute trugen Verletzungen davon. Die Gesamtzahl der Verwundeten wird aber auf zumindest 1000 angegeben.

Die gesamte Arbeiterbevölkerung von Liverpool ist begreiflicherweise in der größten Erregung und die Streikführer haben beschlossen, die Polizei für ihre Brutalitäten unter Anklage zu stellen. Die nächste Folge der Schlacht wird wahrscheinlich die sein, daß es im Liverpooler Transportgewerbe noch nicht zu dem erhofften Frieden kommt.

Auch in den Londoner Docks ist der Friede trotz der Vereinbarung vom letzten Sonnabend nicht zustande gekommen. Große Massen von Dockarbeitern haben heute morgen die Arbeit nicht wieder aufgenommen. Ein Teil der Unternehmer hat wieder den elenden Trick angewendet, die gemachten Vereinbarungen nicht einzuhalten, und die in der Londoner Hafensbehörde organisierten Unternehmer haben sich sogar nicht entschüldet, unmittelbar nach der Einigung 400 ihrer jetzt angestellten Arbeiter wegen der Teilnahme am Streik zu entlassen. Infolge dessen ist die Lage jetzt wieder außerordentlich kritisch. Die Arbeitervertreter haben sofort Verhandlungen mit den Unternehmern eingeleitet und, falls diese nicht schleunigst zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen, dann wird der Generalstreik auf der ganzen Linie wieder entbrennen.

Gleichzeitig ist in einer Anzahl von Londoner Bahnhöfen ein Kampf der Eisenbahner, namentlich von Gepäckträgern, ausgebrochen, der sich nur allzu leicht zu nationalen Dimensionen ausweiten kann. So weit sich augenblicklich übersehen läßt, befinden sich in London etwa 6000 Eisenbahnarbeiter und -gepäckträger im Streik. Außerdem hat eine Massenversammlung von Londoner Eisenbahnern anderer Kategorien den Beschluß gefaßt, in den Streik zu treten, falls ihre Forderungen bis Mittwoch nicht bewilligt werden.

Auch die Straßenbahnangestellten des Londoner Grafschaftsraus drohen mit dem Streik. Ihre Hauptforderungen sind ein Minimallohn von 30 Schilling und entsprechender Tagelohn und der Achtstundentag bzw. 48 Arbeitsstunden die Woche.

In Glasgow, wo die Straßenbahnarbeiter am Sonnabend in den Streik traten, kam es am Sonntag auch zu blutigen Kämpfen mit der Polizei. Die Arbeiter forderten ursprünglich

die 48stündige Arbeitswoche und jährlich 7 Tage Ferien. Später wollten sie sich mit 51 Stunden die Woche zufriedengeben. Aber der Munizipalrat, dem die Straßenbahnen gehören, verweigerte auch dies. Am Sonntag versuchte man, den Verkehr mit Hilfe von Streikbrechern aufrechtzuerhalten. Die Streikpostenstreiter wurden von der Polizei angegriffen und mit Knütteln bearbeitet. Die Stimmung unter den Arbeitern ist sehr erbittert, und wenn die Munizipalität nicht sehr schnell nachgibt, wird mit einem allgemeinen Streik aller städtischen Arbeiter zu rechnen sein.

Die Eisenbahnarbeiter befinden sich außerdem noch im Kampf in Manchester und einer ganzen Anzahl großer Eisenbahngentren Nordenglands. Der Konfliktstoff hat sich bei dieser Arbeiterkategorie dermaßen angehäuft, daß ein allgemeiner Eisenbahnerstreik in ganz England nur schwer zu vermeiden sein wird. Sie klagen über niedrige Löhne, sehr lange Arbeitszeit und vor allem über Schikanierungen von Seiten der Gesellschaften betreffs des 1907 eingeführten Schiedsgerichtsverfahrens. Dieses Schiedsgerichtsverfahren war das große Werk Lord Georges, als er noch Handelsminister war und der Beginn seines Ruhmes als Staatsmann. Damals wurde dieses Schiedsgerichtsverfahren, das im letzten Augenblick einen Generalstreik verhütete, als Rettung der Nation gefeiert. Nun ist es zusammengebrochen. Die Arbeiter klagen, daß die Zustände unerträglich, ihre Abstellung ungleich schwieriger ist als früher. —

Der Wahlrechtschwur.

Im Brüsseler Park von St.-Gilles haben am 15. August Hunderttausende einen Eid geschworen, daß sie nicht raften wollten, bis das allgemeine, gleiche Wahlrecht für Belgien erobert ist. Die Belgier schwören nicht unnütz. Was sie geloben, das halten sie. Haben sie doch in der klassischen Wahlrechtbewegung ihres Landes gezeigt, daß sie nicht nur zu schwören, sondern auch zu kämpfen verstehen.

Bis zum Jahre 1894 bestand in Belgien das Zensurwahlrecht, das nur denjenigen zur Teilnahme an den Kammerwahlen zuließ, der eine Staatssteuer von mindestens 20 Gulden (42,32 Frank) entrichtete. Acht Jahre zuvor hatte die junge sozialistische Arbeiterbewegung den Kampf gegen dieses Geldwahlrecht aufgenommen, dessen Sturz durch die Verfassungsreform von 1893 besiegt war. Aber die Wahlreformen von 1894 und 1896 gewährten dem Volke, das in den leidenschaftlichen Kämpfen zu Anfang der 90er Jahre mit herrlichem Mut geopfert und gebüht hatte, noch nicht das gleiche Recht, sondern sie brachten jenes Plural- oder Mehrstimmenrecht, dessen Existenz seitdem für alle Wahlrechtbewegungen Europas eine ständige Gefahr gebildet hat. Mit knapper Not und nur durch das Aufgebot äußerster Entschlossenheit entging die österreichische Wahlrechtbewegung dem Schicksal, durch ein Alterspluralwahlrecht um den Siegespreis betrogen zu werden. Aber schon Heffen hat es nicht so gut gehabt. Dort bewirkte das belgische Beispiel die Einführung eines Mehrstimmenrechts für höhere Altersstufen. Sachien gar überbot Belgien weitaus durch die Schaffung eines Vierklassenwahlrechts. Elßaß-Lothringen hat das gleiche Wahlrecht bekommen, nachdem es der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion noch in letzter Stunde gelungen war, ein geplantes Zweistimmenrecht für die ältern Wähler abzuwehren. In Preußen schließlich, wo der Kampf ums Wahlrecht noch vor der Entscheidung steht, tritt die nationalliberale Partei mit schärfster Entschlossenheit gegen das gleiche Recht für das Pluralwahlrecht in die Schranken.

In diesen Zusammenhängen zeigt sich deutlich, was das Kampfgebotnis der belgischen Massen wider das Pluralwahlrecht für Deutschland und insbesondere für Preußen bedeutet. In Belgien schwört der Unmut des Volkes das Mehrstimmenrecht fort! Sollen Heffen und Sachien es behalten? Soll es in Preußen neu eingeführt werden?

In Belgien haben sich die Liberalen und die christlichen Demokraten den Sozialisten an die Seite gestellt. Anfangs wollten die Liberalen das Pluralwahlrecht nicht beseitigen, sondern nur reformieren, indem sie die Mehrberechtigung der Besitzenden und Diplomierten abschafften, aber den mehr als 35jährigen und den Inhabern eines eignen Hausstandes eine zweite Stimme belassen wollten. Da kam der Kampf gegen die klerikale Schule, und da es den Liberalen damit Ernst war, sahen sie sich gezwungen, auch in der Wahlrechtsfrage in die Kampflinie der Sozialdemokratie einzuschwenken. Der Schwur vom 15. August bindet auch sie.

Mit tiefer Scham dürfen sich heute die preussischen Liberalen der politischen Vorgänge erinnern, die sich

Welt zu laufen. Da ihm die vorgelegten Sachen nicht gefielen, wollte die Verkäuferin andere vorlegen. Diese Gelegenheit benutzte der Strolch, um die Kasse zu hehlen, welche glücklicherweise nur einen geringen Betrag enthielt.

Das Gewerkschaftsfest kann eingetretener Umstände halber erst am 3. September stattfinden. Das Programm bleibt daselbe. Das Festkomitee bittet, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Einbruchsdiebstähle. In der Nacht zum Mittwoch wurden in unserer Stadt gleich drei Einbrüche verübt. Der Papierwarenhändler von Krausch, dem Kaufmann Leue und dem Konfektionshaus von Gebrüder Cohn wurden nächtliche Besuche abgestattet.

Salzwedel, 16. August. Unser Gewerkschaftsfest wurde am 12. August gefeiert. Die Arbeiter-Sportvereine hatten es sich nicht nehmen lassen, das Fest in würdiger Weise zu verschönern. Eingeleitet wurde es mit einem Prolog, dann hatten sämtliche Gewerkschaften je zwei Mann gestellt zu einer Gruppe, welche sich wunderbar dem Feste anpaßte.

Schönebeck, 16. August. Gewerkschaftlich organisierte Arbeiter in bürgerlichen Gesangvereinen. Der hiesige Männergesangsverein "Viederfranz" feierte am Sonntag sein Fahnentheil unter Beteiligung von circa 20 Vereinen.

Thale, 16. August. Ungerechtfertigte Lohnabzüge. Von verschiedenen Arbeitern wird Klage darüber geführt, daß ihnen auf dem Gütenwert bei den Lohnzahlungen Geldabzüge für Privatschulden gemacht werden. Ein recht dringlicher Fall kommt jedoch wiederum zu unserer Kenntnis: Dem Arbeiter Quastoff sind dreimal je 5 Mark vom Lohn abgezogen für Miete.

Weddingen, 16. August. (Die Gemeindevertretung und die Arbeiter.) Da den hiesigen Arbeitern kein Vokal zur

Verfügung steht, wo sie öffentliche Versammlungen abhalten können, wandte sich Genosse W. um Ueberlassung des Bismarckplatzes zur Abhaltung einer Volksversammlung am den Gemeindevorsteher.

Weddingen, 12. August 1911. Auf Ihr Besuch vom 2. August 1911 teile ich mit, daß die Vertretung die Genehmigung zur Abhaltung einer politischen Volksversammlung auf dem Bismarckplatz einstimmig abgelehnt hat.

Schrumm: Kurz und erbautlich! Die Arbeiter von Weddingen mögen sich dieses Entgegenkommens merken.

Vereine und Versammlungen.

Die am 12. August bei Meine abgehaltene Mitgliedserversammlung nahm zuerst die Abrechnung vom 2. Quartal entgegen. Hierauf hielt Genosse König die einleitende Rede über die Errichtung einer Zentralbibliothek und eines Jugendheims.

Briefkasten.

M. M. Weiterregeln. 1. Ja! 2. Ja! 3. Nein! — Quedlinburg. Straßporto bezahlt. — Quitting. Friedrich 1 und 2. Für den Reichstagswahl-

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 15. August. Aufgebote: Kaufm. Kurt Ulrich in Burzen mit Martha Barrenberg hier. Arb. Ad. Seidler mit Margarete Dreffe. Polizeibeamter Alb. Meier hier mit Auguste Völlepp in Göttingen.

Todesfälle: Arb. Friedrich Völle, 78 J. 2 M. 18 T. Luise geb. Stecher, Ehefrau des Bauarb. Herm. Koepen, 50 J. 7 M. 20 T. Arno, S. des Arb. Friedrich Hading, 1 J. 1 M. 21 T.

Ewige Liebe.

Von Ludwig Viró.

Die Frau: Wir müssen endlich abrechnen. Der Mann: Ich... ich doch... es hat keinen Sinn. Die Frau: Nein, ich gehe nicht nach. Bisher konnte ich ein gültiges oder ein bezweifelbares Wort davon abbringen.

berathend reichelt, wie einen fremden Menschen, wie ein armes Geschöpf, wie ein altes Weib... und ich bitte Dich, mir aufrichtig Antwort zu geben. Seitdem ich Deine Frau bin, war ich stets aufrichtig zu Dir und Du warst nicht minder aufrichtig zu mir.

Aufgebote: Schlosser Wilh. Friedrich Rode mit Meta Elsa Margarete Dapp. Heiratungen: Schuhmacher Georg Niedergesäß mit Anna Quadt.

Todesfälle: Walter, S. des Güterbodenarb. Wilhelm Schulze, 3 M. 21 T. Martha, S. des Kesselschm. Silberstein, 2 M. 28 T.

Neustadt, 15. August. Aufgebote: Chauffeur Franz Deckert mit Hedwig Bethge. Schlosser Wilh. Engel mit Marie Lüdke.

Heiratungen: Ingenieur Gerhard Eliza in Bredene mit Antje Martha Weber hier. Geburten: Kurt, S. des Schloss. Karl Pohl.

Todesfälle: Otto, S. des Arb. Paul Bürger, 7 M. 20 T. Ernst, S. des Schuhmachers Herm. Kanowitz, 1 J. 6 M. 7 T.

Mischerleben. Geburten: S. des Arbeiters Paul König. Todesfälle: Hans, S. des Tischlers Otto Herrmann.

Salberstadt. Aufgebote: Fabrikarb. Hermann Stegmann mit Frieda Wenzel in Neundorf. Schneider Wilh. Striebing mit Ida Weyse.

Todesfälle: Witwe Fredericks, Johanne geb. Tude mann, 83 J. Berta, S. des Arb. August Dommes, 8 M.

Neuhaldensleben. Todesfall: Kurt, S. des Arbeiters Franz Kannerden 5 M. 12 T. Staßfurt. Geburten: S. des Handelsm. Gustav Hellwig.

Todesfälle: Hildegard Contab, 5 M. Paul Pflug, 7 M. Karl Bernede, 7 M. Kurt Lange, 2 M. Walter Mabis, 5 M.

Zuneigung für ein ganzes Leben, nur nicht Liebe. — Schön, — warum kannst Du nicht schön sein? Die Frau: Das sagst Du, das sagst Du mir.

Der Mann: Nun, — hast Du Deine Schönheit für Deine Kinder geopfert, dann gib Dich damit zufrieden, daß es Deine Kinder sind.

Die Frau: Ist denn die Schönheit alles? Und ist die Zuneigung, die Treue und die Güte nichts? Der Mann: Wenn es sich nicht um die Liebe handelt.

Die Frau: Was? Der Mann: Daß ich Dich liebe. Daß ich Liebe für Dich empfinden soll, wenn ich doch Liebe nicht fühle.

Die Frau: Und willst Du nun so weiter leben? Mir wir von nun an so leben? Der Mann: Ja, ja.

Die Frau: Und soll es niemals anders werden? Ich trag's ja nicht. Ich quäle mich. Der Mann: Auch ich. Vielleicht aber wird es einst anders werden.

Die Frau: Wofür? Der Mann: Daß wir einander ewige Liebe schworen und ewige Liebe voneinander forderten. Der Mensch aber — hab's in Schmerzen erkannt — kann nur Treue geloben.

Der Mann: Reim! Du darfst alles von mir verlangen: Etre, Geduld, Güte, sogar Treue im Namen unserer Vergangenheit, und ich kann Dir des Besseren: treue Ausdauer, Geduld, Treue.

Die Frau: Du darfst alles von mir verlangen: Etre, Geduld, Güte, sogar Treue im Namen unserer Vergangenheit, und ich kann Dir des Besseren: treue Ausdauer, Geduld, Treue.

Die Frau: Du darfst alles von mir verlangen: Etre, Geduld, Güte, sogar Treue im Namen unserer Vergangenheit, und ich kann Dir des Besseren: treue Ausdauer, Geduld, Treue.

Die Frau: Du darfst alles von mir verlangen: Etre, Geduld, Güte, sogar Treue im Namen unserer Vergangenheit, und ich kann Dir des Besseren: treue Ausdauer, Geduld, Treue.

Die Frau: Du darfst alles von mir verlangen: Etre, Geduld, Güte, sogar Treue im Namen unserer Vergangenheit, und ich kann Dir des Besseren: treue Ausdauer, Geduld, Treue.

Die Frau: Du darfst alles von mir verlangen: Etre, Geduld, Güte, sogar Treue im Namen unserer Vergangenheit, und ich kann Dir des Besseren: treue Ausdauer, Geduld, Treue.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren · Magdeburg · 58. Breitenweg 58

→ **Neubau**
→ **Umbau**
→ **Neu-Einrichtung**

veranlassen

ganz außergewöhnlich billige Preise

für

→ **Sommer-Restbestände**
→ **und Artikel zur Uebergangszeit**

Einige Beispiele

Restbestände

Musselin-Restposten	nur Meter	15-48	pf.
Wollmusselin-Restposten	nur Meter	45-90	pf.
Tennisstoff-Restposten	nur Meter	32-68	pf.
Perkal-Zephir-Restposten	nur Meter	25-60	pf.
Damenhemd	mit breitem Ständer-Ein- u. Anlag	1.95	
Damenhemd	Reform-Fasson, mit Kumpf, gestickt	2.45	
Unterröcke	Lüster und Seide, von der Sonne leicht gelitten, für die Hälfte des Preises!	—	
Waschröcke	mode Satin u. gestreift	1.65 1.95 2.10	

Für die Uebergangszeit

Cheviot	für Kostüme, Schul- und Sportzwecke	reine Wolle, ca. 90-140 cm breit
Meter	0.90 1.00 1.35 1.65 1.90	2.40 2.75 3.30 4.20 4.50 5.00
Kinder-Karos	letzte Neuheiten in Baumwolle, Halbwohle, Wolle	Meter 35 53 60 83
Kinder-Schotten		1.15 bis 2.25
Baumwollene Flanelle	letzte Neuheiten für Blusen und Hemden	Meter 38 50 60 83

Soeben erschien:

Die Sozialdemokratie im Urteil ihrer Gegner.

Unentbehrlich für alle Arbeiter, Zeitungs- u. Flugblattschreiber.

Preis geb. 2.00 Mk.

Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3

Burg- Richtung! Burg-

Lehnender Weg nach dem Restaurant d. Herrn Chemnitz, Schartauer Str. 4

Kein Kaufzwang! Zum Anschauen! Nur kurze Zeit!

Spotbillig! Dienstag traf die 6., letzte Waggonladung ein. Spotbillig!

Riesenmassen-Verkäufe von Emaillewaren

Mehrere Eisenbahnwagenladungen direkt aus den größten Emaillewerken Deutschlands sollen zu jabelhaft billigen Preisen verkauft werden.

— Alle Haus- und Küchengeräte in selten großer Auswahl spotbillig! —

Unter anderem: Große Mengen Badewannen, belgische Kaffeeollen, Kochtöpfe, Waschtöpfe, Waschtische, Wasserfessel, Wassertrüge, Wasserhähne, Wassereimer, Milchseimer, Kartoffelseimer, Kaffeefannen, Kaffeetrüge, Teefannen, Serviertannen, Tassen, Löffel, Schaumlöffel, Schöpflöffel, Bratlöffel, Milchlöfel, Eßlöffel, Milchfannen, Milchtrüge, Milchtrichter, Rahmfannen, Speisehühner, Schaffnertrüge, Zeller, Leigehühner, Gemüsehühner, Bratenhühner, Durchschläge, Klumpen, Bratpfannen, Kuchenpfannen, Tortenpfannen, Eierpfannen, Puddingformen, Backhühner, Serviertrichter, Brotkörbe, Becher, Suppenhühner, Wannen, Schwemmbüden, Waschbeden, Seifenhühner, Eßenträger, Salzlächer, Kehrtrichter, Kartoffeltrichter, Nachtöpfe, Toilettenseimer, Deckelhalter, Siebe, Reibbecken, Kohlenhühner usw.

Jeder, der diese günstige Gelegenheit versäumt, ist sich selbst zum Schaden. Täglich geöffnet v. 9 bis 1 verm., 2 1/2 bis 7 Uhr abds.

Jeder wird zum Besehen der Waren eingeladen.

In Spandan verkauft ich 9, in Brandenburg 7 Eisenbahnwaggons Emaille. Daselbe Geschäft, welches vor einigen Jahren hier am Orte war. **Friedrich Lindemann aus Potsdam.**

Wendentuche, Placotuche, weiß Halbleinen, gute Qualitäten, Abgabe nicht unter 10 Dtm. Handtücher und Taschentücher, nicht unter 1 Duzend, billig zu verkaufen 3450

Engros-Verkauf, Gr. Münzstr. 9, I. **J. Tischler, Altmärk.**

Lange & Münze

51^a Breitenweg 51^a

Himbeersaft Prima Qualität 3391 pro Liter 1.00 Mk. **Stebierhalle Schiller, Neue Neustadt.**

Bei dieser Knackhitze Ist **Selco** an der Spritze!

SELCO

gut gekühlt, ist das beste, erfrischendste alkoholfreie Getränk

Man fordere überall **Selco**

Selco liefern ins Haus die Mineralwasserfabriken

W. Bode Nachf., Pfälzerstrasse 13 (Telephon 3542)
Gust. Gericke, Endelstrasse 10 (Telephon 1423)
Karl Krella, Augustastraße 32 (Telephon 4323)
Ch. Nanjox, Breitenweg 116 (Telephon 3289)

Wohlere Wanduhren (Freischwing.), n. 14-2. Geh- u. Schlagwerk, ca. 95 cm h., mußf. farb., vergold. u. verz. Pendel, großes 7" Werk, nur 12.50 Mk. Derselbe reicher ausgestattet 14.50 Mk., alle andern Sorten erstaunlich vorz. Auch gewöhre bequeme Zahlungsmittel.

Wieder von 1.60, 1.75, 2.50 und 3.50 bis 10 Mk.

Mein Prachtatlas 1911/12 wird gratis und franco versandt. Händler u. Wiederverkäufer erhält dazu die Engros-Preisliste.

Uhren-Engros-Verkauf und Einzelverkauf

Dreieckstraße 4
Zentralfreier 4545.



Spezialabteilung für

Trauer-Hüte :: Trauer-Blusen Kostüm-Röcke

Handschuhe | Schleier
Krawatten : | Flore etc.

Gegen die Milch- und Fleisch-Teuerung!

Das gemeinsame Interesse aller Konsumenten drängt zur Erörterung der Frage, wie wir imstande sind, Uberteurungen abzuwehren und gerechte, der Marktlage entsprechende Preise zu schaffen. Zu diesem Zwecke berufen wir eine

Öffentl. Konsumenten-Versammlung

zu Donnerstag den 17. August 1911, abends 8 Uhr, nach dem

großen Saale des „Hofjägers“, Adelheidring

ein und bitten die Konsumenten aller Volksschichten, an dieser Versammlung sich rege beteiligen zu wollen.

Tages-Ordnung:

Die Erhöhung der Milchpreise und die Fleischüberteurung in Magdeburg.

Referent: Herr Stadtverordneter Hermann Beims.

Freie Aussprache.

Eintritt frei.

Die Kommission gegen Nahrungsmittelüberteurung.

Hochmod. Anzüge

à Stück 12 Mt. 3. Ausfuchen verkauft 3340

Max Göttein, Hartstr. 8.

Für jeden Ort sucht einen anständigen Mann zu gut bezahlter Arbeit als Nebenbeschäftigung.

Offerten unter N L 53 an Gülers & Eichel, Magdeburg.

Neue fertige Betten, 26, 32, 37, 47 Matt, sowie einzelne Betten und Kissen sehr billig. 3450

Saphengü. St. Mühlstraße 9, L.

Kauft nur Krummlings Nährzwieback!

3339

Möbelfahren mittels offenen Wagens führt aus 741

Paul Kranemann, Budau, Süßstraße 11. — Fernspr. 5581.

Wilhelmsbad Spielgartenstraße Nr. 5a

Angenehmer kühler Aufenthalt. Schwimmbassin gefüllt mit Brunnen- und filtriertem Leitungswasser.

Süß 18 St. R. Wasser 16 St. R. Preis 25 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 15 Pf.

Diesdorf. Am 26., 27., 28. August 1911

Großes Volksfest

Näheres folgt. 3271

Zuerst erschien: Die Frauen und die Reichstagswahlen

Politische Gespräche zwischen zwei Frauen von Luise Zietz

Preis 10 Pfennig empfiehlt Buchhandlg. Volksstimme

Gute Bettbezüge weiß und bunt, billig zu verkaufen. Engros-Verlag. Gr. Mühlstr. 9, L.

Gelegenheitskauf!

Monteur-Anzüge echt blau, schräg und gerade nur solange Vorrat reicht

Burschen-Anzüge . . . 2.75

Männer-Anzüge . . . 3.25 gut und haltbar 3418

Sämtliche Berufskleidung billig und gut nur Johannisberg 7c Ecke Knochenhausrufer.

Ansichtspostkarten empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Kaiser-Theater

Nur bis Sonnabend

Nat 3348

Pinkerton

Serie 6

ZENTRA THEATER

Donnerstag: Grigri

Freitag: Benefiz Lotfi Werkmeister Zum letzten Male Leutnantsleichen

Sonnabend: Benefiz Fritz Verbeek

Grigri

Sonntag: Nachmittags-Vorstellung Der unsterbliche Lur Kleine Preise!

Neu! Neu! Neu!

Sensationeller Schnellverkauf

Sie haben uns entschlossen, alle von uns zum Verkauf zu bringenden Waren von heute an bis zum 1. September d. J. unter Offenlegung der Einkaufspreise auf jedem Etikett herzugeben. Diese Gelegenheit kehrt nie wieder und bitten wir das geehrte Publikum von diesem außerordentlich preiswürdigen Angebot reichlich Gebrauch zu machen. — Vorrätig sind:

- ca. 500 Anzüge darunter auch Gehrockanzüge Smokinganzüge, Frackanzüge
- ca. 500 Paletots
- ca. 250 Hosen
- ca. 250 Westen

Nur bis zum 1. September!

Verkauf an Wiederverkäufer findet nicht statt.

Raufhaus für Herren-Garderobe

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 3.

Küchensettel der Magdeburger Volkstüche Große Marktstraße 12.

Donnerstag: Bohnen mit Rindfleisch.

Freitag: Schmor Kohl, Salzkartoffeln und Schweinebraten.

Sonnabend: Soupe Kartoffelsuppe mit Rindfleisch.

Frauen-Speiseaal parterre.

Kinderwagen billig zu verkaufen.

Bermerstr. 15, 2 Fr.

Hochfeiner brauner 889

Rindervogel u. Stühlfleisch sehr billig Uhlandstr. 3, 1 r.

Salbke.

Verkauf Donnerstag

Frische Wurst u. Schweinefleisch

Rieseler, Schönebecker Str. 77 (Schneiderscher Hof).

Stephanshallen

— Dir. Rich. Frohcz. — Abends 8 Uhr 3355

Variété-Vorstellung. Streng dezentes Programm für Familien-Publikum. Vorzeiger dieser Annonce hat an einem Wochentag freien Eintritt.

Im Hause des Sprechens.

Viktoria-Theater

Donnerstag, 17. August Zum erstenmal

So 'n Windhund.

Sonnabend 19. August

Gaspiel Hans Mühlhofer.

Benefiz Georg Braach

Das große Licht.

Guldene Rose

57 Breiteweg 57

Täglich

Freikonzert

der beliebten D'Oberintaler. 3356

Von 11 Uhr an

Matinee. Wilh. Lädge.

Eldorado

Große Junkerstraße 1

Spezialität - Borstel

Neue Kabarett-Typen

Diese Annonce gilt als freier

Dankagung

Allen unsern lieben Verwandten und Bekannten, den Sorg unser lieben

Charlotte

so überreich mit Blumen versehen, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Familie Rudolf B.

Magdeburg-Neustadt

Todesanzeige

Am Sonntag, 13. August verstarb durch Ertrinken in Baden unser innig geliebter Sohn, der Schlosserlehrling

Paul Brude

aus Fernersleben im Lebensjahr. Dies allen Verwandten und Bekannten Nachricht.

Um stille Teilnahme bitten. Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister

Sudenburg Kinematographen-Theater Union Nur heute Mittwoch: Der Nachtfalter Großer dramatischer Zweifakter.

Das gefährliche Schwäffchen. Die Warnung des hiesigen Kreisarztes vor dem Gebrauch ungelochten Schwäffchens, die wir vor einigen Tagen im Auszug veröffentlichten, hat folgenden Wortlaut:

Es ist vor kurzem in der hiesigen Tageszeitung mit großem Nachdruck angetragen, das hiesige Leitungswasser nur in reingelochtem Zustande zu genießen. Der Geschmack des abgelochten Wassers ist durch Zusatz von Zitronensaft u. a., oder wenn das abgelochte Wasser in Form von kaltem Tee getrunken wird, auch ganz aufgehend.

Ferner ist aber noch darauf aufmerksam zu machen, daß ebenfalls zum Mundspülen und, wenn irgend möglich, zum Waschen des Gesichtes am besten nur abgelohtes Wasser zu verwenden wäre. Vor allem ist aber Vorsicht beim Baden im Flusse geboten, da die Elbe zurzeit ganz außerordentlich verschmutzt ist. Durch schlucken kleiner Wassermengen können bekanntlich leicht gefährliche Infektionskrankheiten verursacht werden. Man wird daher gut tun, beim Tauchen recht vorsichtig zu sein, um kein Wasser zu schlucken; ferner ist zu empfehlen, nach dem Baden eine Abspülung mit reinem Leitungswasser unter den in den hiesigen Badeanstalten wohl überall vorhandenen an die Leitung angeschlossenen Duschvorrichtungen vorzunehmen.

Die Magdeburger Bade- und Waschanstalt A.-G. teilt uns folgendes mit: „Beim Publikum herrscht vielfach die Auffassung, daß zur Füllung unserer Schwimmbassins Elbwasser benutzt wird. Demgegenüber erklären wir, daß unsere Schwimmbassins im Friedrichsbad ausschließlich mit filtriertem Leitungswasser gefüllt werden, während im Wilhelmabad reines Brunnenwasser unter Zusatz von filtriertem Leitungswasser benutzt wird.“

Berichtigung. In der Versammlung der Krankenkassen-Vorstände wurde nicht Herr Mees, wie es im gestrigen Bericht infolge Sagedrucks irrtümlich hieß, sondern Herr Meubant Mees, Neustadt, als Veirat gewählt.

Die Sperre über die chemische Fabrik von M. Düro besteht fort. Arbeitsangebote der Firma sind deshalb abzulehnen. Die Verwaltung des Fabrikarbeiter-Verbandes.

Neubau einer Unterkunfts-Halle. Im Hochbauhaushaltsplan für 1911 sind 5500 Mark zur Herstellung von Unterkunfts-räumen für die Gartenverwaltung auf Waffion Allee bereitgestellt. Der Bau soll auf der Fürstentwallemauer nahe der Milchmarkthalle errichtet werden. Das Gebäude wird eingeschossig. Es enthält einen Unterkunftsraum für die Gartenarbeiter, einen Arbeitsraum für den Obergärtner und einen Geräteraum, außerdem den Bodenraum, der gleichfalls zur Aufbewahrung von Geräten dienen soll. Die Stadtverordneten werden um Bewilligung ersucht.

Ein polizeilich überwachter Kinder-Spielplatz. Inmitten der Stadt, dort wo die Grünarmstraße mit dem Neuen Wege verbunden ist, befindet sich ein nicht allzu großes, aber recht gut angelegtes Gelände. Beim Durchbruch der Straße, die durch den mit alten Bäumen bestandenen „Harmonie“-Garten gelegt wurde, blieb dieses dreieckige Gelände mit seinem alten Baumbestand liegen und wurde sehr bald von den zahlreichen Kindern jener Gegend als ein idealer Spielplatz mit Beschlag belegt. Auch Erwachsene taten sich dort gut und liebten es sich im Schatten der alten Mägen bei den heißen Tagen gut sein. Seit einiger Zeit ist die Mühe des Kirchenrats über jenen Spielplatz gekommen. An Stelle der spielenden Kinder sieht man dort täglich gravitätisch einen Schuhmann unter den Bäumen auf und ab schreiten. Dieser hat Befehl, grundsätzlich keine Kinder mehr auf diesem Platz zu dulden, weil — nun weil einmal ein Steinchen der spielenden Kinder den Weg über die angrenzende Mauer des Kinderforts gefunden habe. Um einer solchen Vorklärung wegen die Kinder von diesem zu einem Spielplatz wie geschaffenem Stückchen Erde fernzuhalten, ist sicher eine völlig verkehrte Maßnahme, gerade dort, wo es in weitem Umkreis keinen Spielplatz für Kinder gibt. Man sollte doch auch hier nicht das Kind mit dem Bade ausschütten. Sind kleine Ungelegenheiten vorgekommen, dann genügt doch wohl, daß der dort ständig beim hiesigen Arbeitsnachweis stationierte Schuhmann die Aufsicht über den kleinen Platz mit versteht, um allen Ungelegenheiten vorzubeugen. Könnte man also den Kindern ihr unschuldiges Spielchen, gerade an dieser sonst von niemand benutzten Stelle Erde!

Warnung vor einem Kautionschwindler. In Eisen und Umgebung hat ein Mann versucht, sich größere Summen zu erschwindeln. Er annoncierte in den Zeitungen, daß ein kautionsfähiger Kaffierer gesucht würde. Den sich Meldenden gab er an, er hätte Kaffierstellen für die „Oberbairische Kaffee- und Bäckerei“, 500 Münzen, gegen eine Kaution von 2000 Mark zu besorgen. In einem Falle ist es ihm gelungen, die geforderte Kaution zu bekommen. Er hat den Betrag in Scheinen postweise überreicht und als Wertbrief an die obgenannte Kasse abgereicht. Diesen Brief hat er aber mit einem vorher fertigmachten, in dem sich nur Papierblätter befanden, vertauscht und der unterzeichnete Brief wurde in Gegenwart des Geschäftsführers, der von dem Umlauflichen nichts bemerkt hatte, zur Post gegeben und ist als unbestellbar zurückgekommen, da es eine beratige Kasse in München überhaupt nicht gibt. Der Betrüger, der sich Victor Lange genannt hat, ist anscheinend Kaufmann, 30 bis 40 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, schlant, hat blondes Haar, Anzug einer Blase, blonden, englisch gestrichen Schnurrbart, längliches, mageres Gesicht, blaue Gesichtsfarbe, eingedrückte Nase und spricht bayrische Mundart. Bekleidet war er mit weißem Strohhut, dunklem Joppenanzug, schwarzen Schnürschuhen mit Kapseln, weißen Strümpfen und heller Strawatte. Vor dem Schwindler wird gewarnt. Die hiesige Kriminalpolizei ersucht, falls es hier aufzutreten sollte, seine Festnahme zu veranlassen.

Verloren sind in der Zeit vom 12. bis 13. d. M. aus einer verschlossenen Bodenkammer in der Wilhelm-Naabe-Straße ein gelbes Wallkleid, eine weißwollene Bluse, eine hellblauweide Bluse, ein grauer Kollinrock und ein weißer Unterrock; am 13. aus dem Fahrradabwahrungsraum der Badeanstalt Osterde ein Knabenfahrrad mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und nach unten gebogener Lenkstange; am 15. nachmittags gegen 1 1/2 Uhr vor dem Hause Weitzer Weg Nr. 45 ein Fahrrad „Superior“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf mit Rücktrittsbremse und nach oben gebogener Lenkstange; nachmittags gegen 1 1/2 Uhr aus dem Hause des Hauses Mittelstraße 3 ein Fahrrad „Corona“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, etwas nach oben gebogener Lenkstange und Freilauf mit Rücktrittsbremse; in der Zeit vom 15. bis 16. aus dem Arbeiter-Unterkunftsraum eines Abtritts in der Halberstädter Straße ein gelbes Portemonnaie, enthaltend einen Trauring gez. M. W. und Datum.

Flirtsorgegöling. Der aus einer Fürsorgeanstalt entwischene Jüngling Robert St. von hier, der dringend verdächtig ist, mit noch einem entwichenen Göling in der Zeit vom 18. bis 19. Juni in einem Kontor am Breiten Wege einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt zu haben, bei dem den Tätern etwa 200 Mark bares Geld in die Hände gefallen sind, ist nach einer Mitteilung der Grenzpolizei in Koldentkirchen (Meinland) dort angehalten worden.

Brände. Am Dienstag abend 8 1/2 Uhr wurde ein Jahreszug der Feuerwache Neustadt nach Nicolaistraße 7 zu einem Schornsteinbrand gerufen. In der Gutenberg-Druckerei waren Funken aus einem Schornstein gefallen. Eine Gefahr lag aber nicht vor. — Nach 8 1/2 Uhr wurde Löschung 1 durch Telephon und Welder Bärstraße 1 nach Breiter Weg 20 (Gais Peters) gerufen. In der Bodenkammer und einer angrenzenden Niederlage photographischer Apparate im oberen Geschoss war auf unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen. Als die Feuerwehr eintraf, schlugen aus den Bodenkammern nach der Schildergasse zu, bereits die hellen Flammen. Mit zwei Schlauchleitungen wurde das Feuer gelöscht. — Am 10 1/2 Uhr wurde der Löschung 3 (Neustadt) durch Feuer-melder Lübeck. Ecke Hundsbürger Straße nach Bäcker Straße 76/77 gerufen. In der dort befindlichen Laubentolonie war in einer Laube Feuer ausgebrochen. Mit einer Leitung wurde das Feuer gelöscht. — Am Mittwoch früh 6 1/2 Uhr war auf dem Grundstück Nachweide 95 ein Kohlenbrand entlarvt, der von der Feuerwache 3 unter Vornahme einer Schlauchleitung gelöscht wurde.

1000 Mark für „Freie Spielvereinigungen“. Die an den hiesigen städtischen Schulen eingerichteten „Freien Spielvereinigungen“ haben sich auch in diesem Jahr eines bedeutenden Zuwachses zu erfreuen. Während im Sommer 1910 die Zahl der Spielabteilungen 100 betrug, wuchsen in diesem Sommer 198 Abteilungen eingerichtet worden. Die Spiele finden an den Wochentagen nachmittags von 5 bis 7 Uhr auf den Schulfeldern und Spielplätzen statt. Der im Haushaltsplan für 1911 vorgesehene Betrag von 5000 Mark reicht nun nicht mehr aus. Es wird deshalb vom Magistrat eine Erhöhung um 1000 Mark beantragt.

Konzerte, Theater, Sport etc.

Kritikurgen der Theaterwelt.

Centraltheater. Zu den beliebtesten Mitgliedern gehört zweifellos unsere Landsmännin Dittl Weikmeister. Wer hat nicht über sie geredet, wenn sie als Metouchesse oder als Pseudobaronin im „Deutnantsleben“ ihre faszinierende Frühlingszeit auf das Auditorium übertragen oder wenn sie in „Sigris“ das Kammerlädchen, welches ein Varietéstern werden will, schamlos im Prüdelnd lustig zugleich war. In ihrer Glanzrolle, dem „Deutnantsleben“, tritt sie an ihrem Benefizabend am Freitag auf. Am Sonntagabend findet das Benefizfest Verbeke statt. Frh. Verbeke ist ein Tenorist, wie Deutschlands Operettenbühnen nur wenige aufzuweisen haben. Der Sonntag bringt bel bedeutend er Preis eine Nachmittagsvorstellung mit dem „Unsterblichen Lumpen“.

Letzte Nachrichten.

Linderung der Futtermangel.

Fc. Darmstadt, 16. August. Um dem Futtermangel zu steuern, hat die hiesige Staatsbehörde die Oberförster angewiesen, Futter aus den ihnen unterstellten Waldungen an bedürftige Landwirte abzugeben. Auch soll gestattet werden, Viehherden in offenen Waldbeständen weiden zu lassen. In den Fällen, wo die Landwirte gezwungen sind, ihr Stroh zu verfüttern, kann ihnen unentgeltlich Waldstreu aus den staatlichen Forsten als Ersatz für die verkauften Strohhäfen überwiesen werden.

Die englische Streikbewegung.

* London, 16. August. In einer Versammlung der Eisenbahnangestellten in Liverpool wurde der Beschluß gefaßt, im ganzen Lande den Generalstreik zu proklamieren, wenn die Eisenbahngesellschaften sich nicht binnen 24 Stunden bereit erklären, mit den Vertretern der Eisenbahner in Verhandlungen über deren Forderungen einzutreten. Im Distrikt von Sheffield sind schon beinahe sämtliche Signalbeamte in den Ausfall getreten. Aus andern Distrikten sind zwar Leute zur Aushilfe herbeigebracht worden, doch hat der Zugdienst erheblich eingeschränkt werden müssen. (Siehe Leitartikel. Red.)

* Liverpool, 16. August. Die Müller haben den Lord-Mayor darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn die augenblickliche Lage noch länger anhält, die Stadt in wenigen Tagen ohne Brot sein werde. In den Krankenhäusern macht sich der Mangel an Lebensmitteln schon recht fühlbar.

* Manchester, 16. August. Der Zugverkehr ist gestern abend gänzlich eingestellt. Die Geschäftsleute, die in den Vorstädten wohnen, mußten zu Fuß nach Hause wandern. Die Nahrungsmittelvorräte der Stadt werden als sehr knapp bezeichnet; die Krämer haben sich an den Minister des Innern um Schutz gewandt.

* London, 16. August. Die Londoner Telegraphenbeamten erhielten noch keine Antwort vom Generalpostmeister auf ihre Forderungen. Wenn diese ungünstig ausfällt, sollen sofort Massenversammlungen einberufen werden. Es heißt, daß es in allen Zweigen der Postbeamten gärt, so daß es möglicherweise mit dem Straßenbahn- und Eisenbahnstreik auch zu einem Poststreik kommen wird.

Fc. London, 16. August. Die Straßenkämpfe in Liverpool zwischen Ausständigen und Militär haben zahlreiche Opfer gefordert. Acht Arbeiter wurden durch Gewehrschüsse getötet; 20 liegen durch Schüsse oder Säbelhiebe schwer verletzt im Krankenhaus. Am heftigsten tobte der Kampf vor dem Gemütschranken des Hafenviertels, wo die Ausständigen, denen sich Frauen, Kinder und Zahnhagel zugesellt hatte, die beladenen Gemüswagen trotz der diese schützenden Polizeikette stürmten.

Fc. London, 16. August. In Manchester sind 25 000 Eisenbahnangestellte im Ausfall. Der Bahnverkehr ruht seit gestern nachmittags vollkommen. Am Abend mußten Tausende von Fabrikarbeitern und Handlungsgehilfen zu Fuß nach ihren in den Vorstädten gelegenen Wohnstätten gehen, da keine Vorortzüge fahren und die übrigen Beförderungsmittel dem gewaltigen Aufstrom nicht gewachsen waren.

Fc. London, 16. August. Die von den Angestellten der englischen Eisenbahngesellschaften abgegebene Erklärung, innerhalb 24 Stunden in den Streik treten zu wollen, wenn die Gesellschaften nicht unverzüglich die Verhandlungen über die geforderten Lohnerhöhungen beginnen, ist von den Eisenbahndirektionen noch im Laufe der Nacht dahin beantwortet worden, daß diese auf keinen Fall sich zu Unterhandlungen mit den Arbeiterführern zwingen lassen. Der Generalausfall von 360 000 Eisenbahnern scheint also unvermeidlich. Auf beiden Seiten rüstet man daher zum Kampfe. Die Direktionen haben bekanntgegeben, daß beim Generalstreik die Fahrpläne außer Kraft treten und nur auf den Bahnhöfen die Abfahrt- und Ankunftszeiten angeschlossen werden. Sodann ist die Regierung um militärischen Schutz für das rollende Eisenbahnmateriale — Lokomotiven und Wagen — wie für die Strecken, Brücken und Signale ersucht worden. In London würden bei der Erklärung des Generalstreiks allein 95 000 Eisenbahner die Arbeit niederlegen, und zwar 27 000 Lokomotivführer, 25 000 Zugführer, 28 000 Weichensteller, 15 000 Bahnwärter.

Fc. London, 16. August. Premierminister Asquith hat die Direktoren der englischen Eisenbahngesellschaften sowie eine Reihe von Arbeiterabgeordneten für heute zu sich berufen, um eine Verständigung der Eisenbahner mit den Gesellschaften über die Lohnfrage anzubahnen und den Ausbruch eines Generalstreiks dadurch zu verhindern.

Straßenjacht in Liverpool.

* Liverpool, 16. August. Gestern kam es in einem Distrikt, der 1 1/2 Kilometer von der Stadt entfernt liegt, zu schweren

Zusammenstößen zwischen den Ausständigen und der Polizei. Als die letztere erschien, wurde sie laut Schallpresse mit Wurfgeschossen aller Art aus den Fenstern, von den Dächern, von den Balkonen herunter empfangen. Als eine Abteilung des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 8, in dessen Begleitung sich ein höherer städtischer Beamter befand, der die Aufruhrrate verlas, in den Kampf eintritt, wurden auch sie von einem Steinhagel empfangen. Hierbei wurden zwei Soldaten schwer verwundet und von ihren Kameraden fortgeschafft. Als der Befehl zum Feuer gegeben wurde, gab das Militär zunächst zwei Salven in die Luft ab, während die Polizei versuchte, die Streitenden aus den Häusern zu vertreiben. Diese hatten jedoch die Türen fest verrammelt, so daß es auch hier zu blutigen Kämpfen kam, wobei zwei Frauen und vier Männer verhaftet wurden.

In den meisten Straßen sind die Spuren der vorangegangenen Gesechte noch deutlich zu sehen. Zahllose Fensterscheiben und Schaufenster sind zertrümmert, überall liegen Flaschen, Steine und Ziegel herum, die als Wurfgeschosse benutzt wurden. Der Andrang zu den Krankenhäusern und Rettungsgesellschaften ist ein enormer. Allenfalls ein Mann sieht man verwundet, die bei den Gesechten Siebunden davongetragen haben, die im Gedränge verletzt wurden, oder die durch einen Steinwurf schwere Beschädigungen davongetragen haben.

Gegen 10 Uhr morgens wurden an verschiedenen Stellen der Stadt Häuser von böswilligen Hand in Brand gesetzt. Die Polizei griff sofort die Ausständigen an, namentlich jene Gruppen, in denen man die Brandstifter vermutete.

Die seit Dienstag früh in Liverpool tobenden Kämpfe zwischen den Ausständigen und der Liverpooler Schutzmannschaft hatten am Abend noch nicht nachgelassen. Gegen Mittag gelang es den Streikenden, die Reihen der Truppen und Polizisten zu durchbrechen und neuen Zuwachs zu erhalten. Es kam zu erneuten wilden Kämpfen. Gegen Abend war die Ruhe noch immer nicht hergestellt. Die Polizei hat den Befehl ausgegeben, sämtliche Fenster, aus denen fortgesetzt ein Steinhagel herniedergeht, zu schließen, widrigenfalls sie durch die offenstehenden Fenster und Balkontüren schießen wird. (Siehe Leitartikel. Red.)

Der Ausbruch eines Vulkan.

Fc. Tokio, 16. August. Der plötzliche Ausbruch des Vulkans Asama-Yama auf der Insel Honshu hat 34 Menschenleben gefordert. Es bestätigt sich, daß zwei Bergbau-Gesellschaften von der glühenden Lava verschüttet worden sind. Eine Gesellschaft von 17 Fremden und einem japanischen Führer hat den Tod gefunden; weiterhin eine Abteilung von 16 japanischen Schulkindern, die zu weit vorgedrungen waren. Schulkameraden vor ihnen, die einen andern Weg gingen, konnten sich noch unter Anführung ihrer Lehrer rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Fc. Konstanz, 16. August. Der Wasserstand des Bodensees, der im August zwischen 4,10 und 4,20 Metern schwankt, ist infolge der anhaltenden Trockenheit in diesem Jahr auf unter 3,50 Meter gesunken. Der Bodensee-Schiffahrt erwachsen aus dem niedrigen Wasserstand mancherlei Schwierigkeiten. Besonders in den Häfen kommt es beim Ein- und Auslaufen der Schiffe oft zu Zwischenfällen.

Ab. Paris, 16. August. In der vergangenen Nacht wurde durch Maueranschlag abermals ein von 120 Mitgliedern des Verbandes der Bauarbeiter unterzeichneten Aufruf verbreitet, in dem in heftigster Weise gegen den in der Angelegenheit des „Sons du Soldat“ eingeleiteten Strafprozess Einspruch erhoben wird und die Soldaten aufgefordert werden, bei Anschlägen den Gehorham zu verweigern. Zum Schluß stellen die Unterzeichner dem Untersuchungsrichter ihre Adressen zur Verfügung.

Fc. London, 16. August. Beim Start zum Flug von Folkestone nach Westmor mußte der Flieger Morison mit seinem Apparat ein unfreiwilliges Bad nehmen. Ein starker westlicher Wind bereitete wiederholt einen glatten Aufstieg. Als sich Morison endlich einige Meter erhoben hatte und gerade den Flugplatz verlassen wollte, kam wieder eine seitliche Bore, die den Apparat erfaßte, aufs nahe Meer trieb und dort zum Rippen brachte. Der Flieger und sein Flugzeug stürzten ins Wasser. Da dieses jedoch ziemlich tief war, nahm Morison keinen Schaden und konnte unverletzt an Land schwimmen. Sein Apparat wurde mit leichten Beschädigungen später herausgeholt.

Ab. Esch (Luxemburg), 16. August. Der Italiener Ghirardella hat seine bei ihm lebende Schwiegermutter durch einen Revolverbeschuß getötet, seine 19jährige Frau durch einen Dolchstoß in die Schläge ermordet und sich dann selbst erschossen.

Ab. Paris, 16. August. Wie aus Montmédy gemeldet wird, ist das große Militärvorratmagazin in Etenay durch eine Feuersbrunst vollständig eingekerkert worden.

Fc. New York, 16. August. Der Flieger Harry Atwood ist auf dem Flug von St. Louis nach New York gestern abend 6 Uhr 20 Minuten auf dem Flugplatz von Chicago gelandet. Er hat die 758 Kilometer lange Strecke ohne Zwischenlandung durchfliegen und eine mittlere Geschwindigkeit von 150 Kilometern erreicht. Atwood gedenkt heute in aller Frühe seinen Flug fortzusetzen und nach zweimaliger Zwischenlandung am Nachmittags in New York einzutreffen, wo man ihm einen begeisterten Empfang zu bereiten gedenkt. Wenn ihm der Flug gelingt, dann hat er eine 2340 Kilometer lange Strecke auf seinem Zweibecker mit nur drei Zwischenlandungen zurückgelegt.

Ab. Chicago, 16. August. Der Flieger Johnstone ist bei einem Flug über den Michigan-See mit seinem Biplan abgestürzt und ertrunken.

Ab. Cöcheran, 16. August. Hier geht das Gerücht, daß der französische Schah sich wieder eingeschiffet habe und die weitere Entwicklung der Dinge auf einem Dampfer im Kaspiischen Meer abmarciere. Die Niederlage von Reschid es Sultan hat unter den Anhängern der Konstitutionspartei die größte Begeisterung hervorgerufen.

Wettervorhersage.

Donnerstag den 17. August: Wachsende Bewölkung. Mäßiger Regen.

10 Schaufenster sind mit 95-Pfg.-Artikeln dekoriert!

95

Pf.-Tage!

Wolf Seelenfreund

95

Pf.-Tage!

Hauptgeschäft: Breitweg 66 an der Fontäne

Filialen: Breitweg 272 Jakobstraße 47 Sudenburg, Halberstädter Straße 118 a Schönebeck a. E., Markt 2a

Jedes Stück ein Schlager
Verkauf
Breitweg 66
und
Jakobstr. 47

Schluss-Angebot

Jedes Stück ein Schlager
Verkauf
Breitweg 66
und
Jakobstr. 47

Nur noch Donnerstag, Freitag, Sonnabend

Tassen
mit Blumendekor, echt Porzellan, 6 Paar
95

Kuchenteller
18-20 cm mit Blumen- oder Kontendekor, echt Porzellan, 6 Stück
95

Kaffee-Service
bestehend aus:
1 Kaffeekanne f. 6 Personen
1 Milchtopf für 6 Personen
1 Zuckerdose für 6 Personen
2 Paar Tassen - komplett
95

Neuheit! Teekanne
- vernickelt -
95

Neuheit! Familien-Photogr.-Rahmen
95

Gaskocher
95

Tischlampe
komplett mit bunter Glocke
95

Neu! Schreibzeug
mit zwei Tintenfassern
95

Tassen echt Porzellan mit blauem Rand, 3 Paar **95**
Portionstassen weiß, echt Porzellan, 4 Paar **95**

Teller
weiß, glatt, 12 Stück **95**
weiß, gerippt, 12 Stück **95**
Feston, ausgehöhlt, 8 Stück **95**
Zwiebelmuster, 8 St. **95**
echt Porzellan, Feston, 4 Stück **95**
flach u. tief mit Goldrand, 3 St. **95**
m. Blumendek., 3 St. **95**

Zuckerdose Zuckerdose und Milchtopf zusammen **95**

Kaffeekanne echt Porzellan, größte Nummer **95**

Butterdose echt Porzellan, mit Golddekor und Aufschrift „frische Butter“ **95**

Bratenschüssel längl., echt Porzellan, Feston-Form, 33 cm **95**

Kartoffelnapf mit Deckel, beides echt Porz., zusammen **95**

Sauciere **95**

Buddingformen länglich oder gebogen, 95

Bratenschüssel Zwiebelmuster, 38 cm **95**

Große Suppenschüssel m. Henkel **95**

Salz Salattieren 6 Stück **95**

Suppenterrine weiß, mit Deckel, Zwiebelmuster, Paar **95**

Salz- u. Mehlmetzen **95**

Bunte Tischdecken zu Tischdecken passend, 95

„Dem lieben Vater“ „Der lieben Mutter“
Portionstassen mit blauem Rand und obiger Aufschrift, 2 Paar **95**

Rannunterheber aus 2 Stück **95**

Obstschälchen Weinblattform, 6 Stück **95**

Hohe Blumenvase mit Land- schiffdekor, 95

1 Butterdose Zwiebelmuster, mit Unterlas, 95
2 Brotplatten echt, Zwiebelmuster, 95

Blumentopf-Unterheber Nr. 3 weiß, 12 Stück **95**

6 Salz Milchtöpfe mit Blumendekor, echt Porz., 6 Stück **95**

Rombotteller echt Porzellan, gerippt, 12 Stück **95**

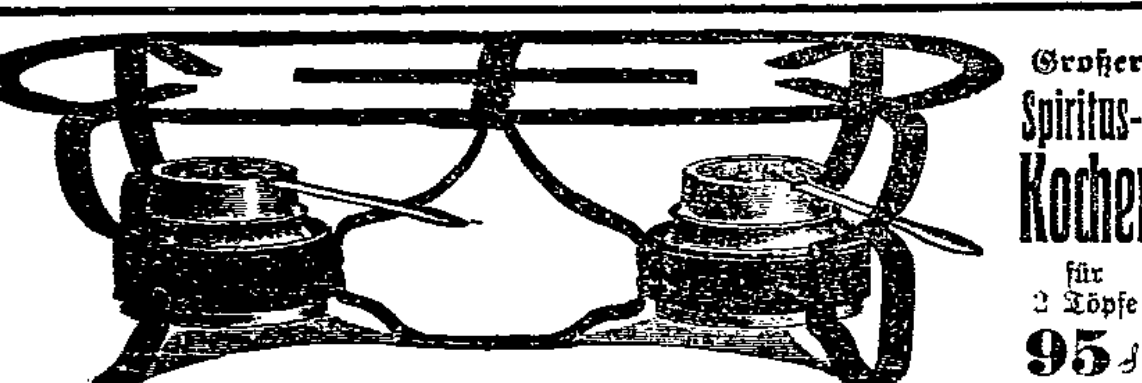
Wäschteller Nr. 2 weiß, 95
Wäschteller Nr. 2 weiß, 95

Wäschteller Nr. 3 Zwiebelmuster, 95
Wäschteller Nr. 3 Zwiebelmuster, 95

Wäschteller Nr. 3 Zwiebelmuster, 95
Wäschteller Nr. 3 Zwiebelmuster, 95



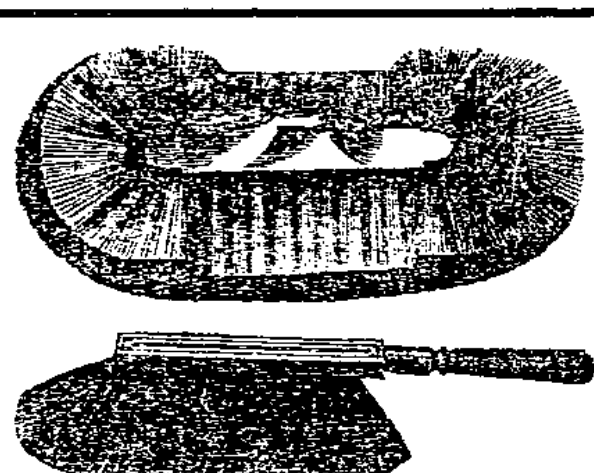
Messertuchband mit Leder bezogen extra Prima **95**



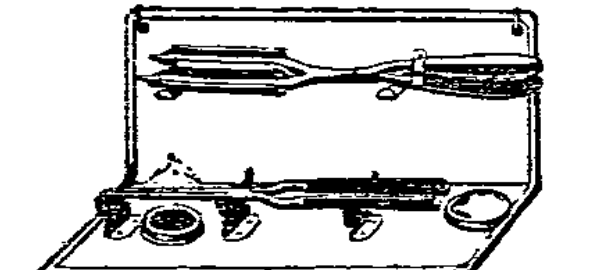
Großer Spiritus-Kocher für 2 Töpfe **95**



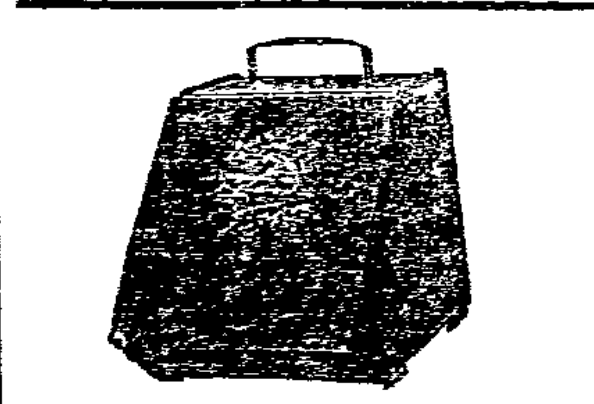
Blech-Garnitur enthaltend:
1 Durchschlag
1 Suppenhieb
1 Krauthobel
1 Reibe
1 Wursttreibe
1 Gemüsehäler
1 Zeehieb
1 Trichter
1 Kaffeelot
1 Maß, 1/2 Liter



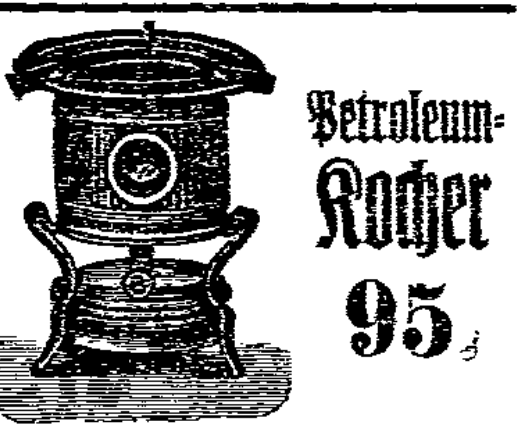
Robhaar-Rehrbelen und Handfeger zusammen **95**



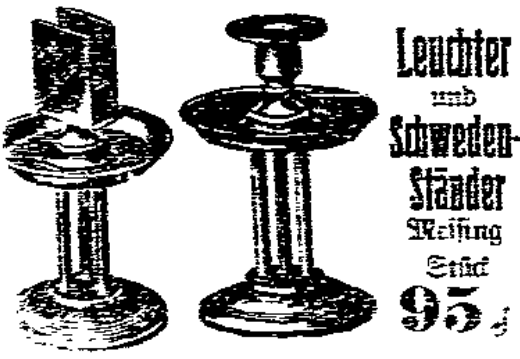
Frühstück-Garnitur 1 Etagere, 2 Brennlampen und Spirituslampe, komplett **95**



Kohlenkasten Eukalyptus, mit bemaltem Deckel **95**



Petroleum-Kocher **95**



Leuchter und Schweden-Ständer Messing, 95

Kaffee-Garnitur Zucker, Siegel, Filter, Napf **95**

Schwarzwälder Uhr geschmiedetes Gehäuse **95**

Große Posten Nickelwaren Brotkörbe, Butterdosen, Honigbüchsen, Streuer, Eierservice, jedes Stück **95**
Nischenhaken, Zuckerkörbe, Marmeladenbüchsen usw.

Plättbrett 128 cm lang, gepolstert **95**

Schirmständer gebleicht **95**

Paneel geschmiedet, 70 cm lang **95**

Quirlgarnitur kompl., mit Halter **95**

Servierbrett, 51x35 cm **95**

1 Handtuchhalter, Walzenform **95**

1 Garderobeneiste mit 4 Haken **95**

Großer Spiegel 99x53 cm **95**

Alpaka-Schlüssel 3 Stück **95**

Küchen-Garnitur bestehend aus:
1 Fleischbrett, 43x23 cm
do. 36x17 cm
1 Frühstücksbrett
1 Fleischklopfer
1 Reibe
1 Messerputzband
6 Teile zusammen **95**

Küchenbell 95
Kaffeemühle, Blech 95
do. 36x17 cm 95
Kaffeemühle, Holz 95
Reibemaschine 95
Stahlspanne, Holzstiel 95

Wiegemesser m. 2 Schneid. **95**

Werkzeuggarnitur 95

1 Hackmesser 95
1 Spitzmesser 95
1 Küchenmesser dazu **95**
1 Halter **95**

Kristall-Stangen-Vasen 40 u. 45 cm Stück **95**

Menage, 3 teil., m. Britanniageß. **95**

Elementengläs. **95**
groß, edig, 3 St. **95**

Stammjidel **95**

Butterbrot-papier, 5 Pack **95**

Klosettpapier 10 Rollen **95**

Aluminium
Fleischtopf mit Deckel, m. Stiel **95**
Kasserolle 18 cm **95**
Kuchenform **95**
Effenträger **95**
Milchtopf 18 cm **95**
Stielplatte versch. St. **95**

Suppenteller auf Schaumlöffel **95**

Durchschlag mit Stiel **95**
Deckelhalter **95**
Schaffnertrüge **95**
Zwiebelbehälter **95**
Topfnapfenbehälter **95**



Enaille-Eimer mit Schrubber . auf. **95**

Enaille
Wäschteller oval **95**
Salz Milchtöpfe 4 **95**
Durchschlag 2 **95**
Kaffeekanne versch. 1 1/2 **95**
Kaffeekanne decor. **95**
Zeigschüssel 34 cm **95**

Sand-Selbe- Soda-Garnitur mit Etagere komplett **95**

Salz Schüsseln 3 St. **95**
Salz Pfannen 3 St. **95**
2 Schmoröpfe mit 2 pass. Deckeln **95**
Schaffnerkanne 1 Liter **95**

Neu! Neu!
Tablett, vernickelt, **95**
2 Teegläser, vernickelt, 2 Teegläser zusammen **95**